

Bistums werden auch die *Fundationes* weiterer geistlicher Institutionen Sachsens von der Zeit Karls des Großen bis zu Otto I. in annalistischem Erzählschema entfaltet²⁶. Insgesamt weist die Handschrift somit einen klar sächsischen Horizont auf und vereint fast nur Texte Hildesheimer Provenienz.

Nachfolgend wird die Gründungslegende über Goslar in der Wolfenbütteler Version²⁷ erstmals ediert und derjenigen beim *Annalista Saxo*²⁸ gegenüber gestellt:

nicarum tomi 3: 1, hg. von Heinrich MEIBOM d. J., Helmstedt 1688, S. 549-574 (= Nachdruck von Hermann von Lerbeck *Chronicon Comitum Schawenburgensium*, hg. von Heinrich MEIBOM d. Ä., Frankfurt am M. 1620, S. 85-126), hier S. 554-557. Von dieser Fassung existieren auch frühe Übersetzungen ins Niederdeutsche (von nicht vor 1556). Vgl. Mindener Geschichtsquellen 1. Die Bischofschroniken des Mittelalters (Hermann von Lerbeck *Catalogus episcoporum Mindensium* und seine Ableitungen), hg. von Klemens LÖFFLER (Veröffentlichungen der Historischen Kommission der Provinz Westfalen, 1917) S. XV f.; Katharina COLBERG, Hermann von Lerbeck, in: VL 23 (1981) Sp. 1069-1071, hier Sp. 1069 f.; Markus MÜLLER, Die spätmittelalterliche Bistumsgeschichtsschreibung. Überlieferung und Entwicklung (Beihefte zum AKG 44, 1998) S. 124. Siehe auch die nächste Anm.

26) Thematisch steht die *Narratio de fundatione quarundam Saxoniae ecclesiarum* (wohl des 15. Jahrhunderts) der Goslarer Episode und auch dem Gründungsbericht, wie die *Fundatio ecclesiae Hildensemensis* ihn bietet, nicht fern, ist hinsichtlich der Gliederung, der Ausführlichkeit und der Weite des geographischen Rahmens jedoch nicht mit den beiden genannten Texten vergleichbar. – Gegen eine Datierung der *Narratio* in das 10. Jahrhundert wandte sich ausführlicher zuerst Georg WAITZ, *Kleine Bemerkungen zur Geschichte der Deutschen Historiographie im Mittelalter*, Nachrichten Göttingen (1857) S. 38-64, hier S. 63 f. Eine Abhängigkeit der *Narratio* von der Chronik des 1370 verstorbenen Heinrich von Herford vermuteten Detlev JASPER, *Die Papstgeschichte des Pseudo-Liutprand*, DA 31 (1975) S. 17-107, hier S. 45; Klaus NAB, *Zur Cronica Saxonum und verwandten Braunschweiger Werken*, DA 49 (1993) S. 557-582, hier S. 559 f. Die Textverwandschaft zwischen beiden Werken müßte auf breiterer Basis geprüft werden. Im Rep. font. fehlt ein Eintrag zur *Narratio*, vgl. jedoch August POTTHAST, *Bibliotheca Historica Medii Aevi*. Wegweiser durch die Geschichtswerke des europäischen Mittelalters bis 1500 1 (21896) S. 729.

27) Die nachfolgende Edition ist buchstabengetreu. Konsonantisches 'u' transkribiere ich als 'v'. Die Interpunktion folgt modernen deutschen Gepflogenheiten. Unterstrichen sind diejenigen Wörter, welche beim *Annalista Saxo* keine inhaltliche oder wörtliche Entsprechung finden. Die Varianten der anderen Überlieferungen sind nur in Auswahl berücksichtigt.

28) *Annalista Saxo* (wie Anm. 5) ad a. 1009, S. 316 Z. 5 – S. 317 Z. 3. Unterstrichen sind Wörter, die in der Wolfenbütteler Fassung keine inhaltliche oder wörtliche Entsprechung haben.